

BAB 45

Ersatzneubau der Talbrücke Kreuzbach mit 6-streifigem Ausbau

von km: NK 5316 029 und NK 5416 038, Betriebs – km 156,336
 nach km: NK 5316 029 und NK 5416 038, Betriebs – km 158,749

Nächster Ort: Werdorf
 Baulänge: 2,413 km

– FESTSTELLUNGSENTWURF –

Unterlage 19.1

Anlage 2

Ökokontomaßnahmen

<p> Aufgestellt: 30.07.2019 Dillenburg, den Hessen Mobil - Dezernat A45 - </p> <p style="text-align: center; margin-top: 20px;"> gez. Gräß _____ Dezernent </p>	

Ökokonten "An der Schieferseite" / " Mühlacker"

Zuordnung von Flächen zum Vorhaben

A45 – Ersatzneubau der Talbrücke Kreuzbach mit sechsstreifigem
Ausbau



INHALT

1. Trassenferne Maßnahmen	1
2. Das Kernflächenkonzept	1
3. Maßnahme	2
3.1 Beschreibung der Maßnahme	2
3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung	2
3.1.2 Aufwertung/Umsetzung	2
3.1.3 Natura 2000	3
4. Projektbezogene Verwendung.....	3

1. Trassenferne Maßnahmen

Trotz der im engeren Untersuchungsraum zum Vorhaben geplanten trassennahen Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege verbleibt für das Bauvorhaben "Ersatzneubau der Talbrücke Heubach" ein Ausgleichsdefizit, das sich aus den nicht vor Ort kompensierbaren Beeinträchtigungen ableitet.

Für diese Beeinträchtigungen werden daher trassenferne Maßnahmen vorgesehen, die gem. § 10 HAGBNatSchG i.V.m der Kompensationsverordnung von Hessen (KV) durch Zugriff auf die „Ökokonten „An der Schieferseite“ und "Mühlberg" von Hessen Forst, Forstamt Wetzlar als Anbieter von Ökokontomaßnahmen in den Landschaftspflegerischen Begleitplan integriert werden.

2. Das Kernflächenkonzept

Das Kernflächenkonzept leitet sich von den Thesen des britischen Ökologen Norman Myers ab, der in seiner „Hot Spot“-Strategie davon ausgeht, mit Maßnahmen zur Sicherung der naturnahen Arten- und Biotopvielfalt und natürlicher Prozessabläufe am effektivsten dort anzusetzen, wo noch mehr oder weniger intakte Biodiversitätszentren vorhanden sind.

Mit dem Kernflächen-Konzept eröffnet sich die Chance, ausgehend von den real vorhandenen naturschutzfachlichen Wertigkeiten, die Schutzsituation von Alt- und Totholzbewohnern zeitnah und effektiv zu verbessern. Der Nutzungsverzicht lässt sich so mit einem bestimmten Ziel begründen und der erforderliche Flächenumfang im Abgleich mit ökonomischen Zielen flächenkonkret herleiten.

Insgesamt soll die mit einem Hot-Spot-Konzept einhergehende räumliche Schwerpunktsetzung wesentlich dazu beitragen, die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen im Wald und ihre Vereinbarkeit mit forstwirtschaftlichen Anforderungen zu optimieren. Dies geschieht auch aus der Verantwortung heraus, Biodiversität global zu betrachten und mögliche Biodiversitätsgewinne durch Nutzungsverzichte hierzulande nicht durch die Erhöhung des Nutzungsdrucks andernorts zu erkaufen. Nutzungsverzichte müssen deshalb fachlich durch einen hohen Mehrwert für den Naturschutz gut begründet sein.

3. Maßnahme

Die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen entsprechen einer solchen Kernfläche und liegt innerhalb der Abgrenzungen des Vogelschutzgebietes " Hörre bei Herborn und Lemptal", in der Gemeinde Sinn, Gemarkung Sinn (Flur 49, Flurstück 1, bzw. Flur 48, Flurstück 42).

3.1 Beschreibung der Maßnahme

Vorrangiges naturschutzfachliches Ziel ist der Prozessschutz. Die Eigendynamik der natürlichen Prozesse soll sich entfalten. Tier- und Pflanzenarten werden der natürlichen Entwicklung überlassen (oder diese wird durch Eingriffe initiiert, wenn wesentliche natürliche Prozessfaktoren nicht wirken können).

3.1.1 Bestandsbewertung/Ausgleichseignung

Bei der Restfläche des Ökokontos "Auf der Schieferseite" handelt es sich um einen 126-jährigen Eichenbestand mit Hainbuche (HPNV) in der unteren Buchen-Mischwald-Zone auf mäßig trockenem bis trockenem mesotrophem Standort. Die Fläche ist nach Süd bis Südwest steil bis schroff geneigt, flachgründig bis sehr flachgründig. Die Natürliche Waldgesellschaft ist der Hainsimsen-Buchenwald mit Traubeneiche. Es findet sich ein hoher Totholzanteil, liegend und stehend, und hohe Habitatbaumdichte (Höhlen, Spalten und Astabbrüche) mit entsprechender Lebensraumfunktion. Der Bestand ist aus historischer Niederwaldwirtschaft im Stockausschlag hervorgegangen, nicht erschlossen und seit längerem ungestört. Er befindet sich im Biotopverbund mit einer Felsflur am vorgelagerten Steinbruch und stellt einen Vorkommensschwerpunkt des Mittelspechts dar.

Beim Ökokonto "Mühlberg" finden wir einen 178-jährigen Buchenbestand mit Eiche und Lärche in der oberen Buchen-Mischwald-Zone auf mäßig frischem, gut mesotrophem Standort vor. Die Fläche ist stark bis mäßig nach Nordost geneigt und flach- bis mittelgründig. Die natürliche Waldgesellschaft ist ein Flattergras-Buchenwald mit Traubeneiche. Der Totholzanteil sowie die Habitatbaumdichte sind hoch. Der Bestand ist nicht erschlossen und seit längerem ungestört.

3.1.2 Aufwertung/Umsetzung

Sowohl der Eichen- als auch der Buchenbestand werden jeglicher forstlichen Nutzung entzogen. Alles Holz, stehend und liegend, wird zukünftig nicht mehr genutzt und vollkommen dem Prozessschutz unterworfen. Die Waldgesellschaft wird sich selbst überlassen. Der historisch entstandene Niederwaldcharakter des Eichenbestandes wird sich auf dem Grenzstandort noch jahrzehntelang erhalten und schrittweise über ungleichmäßig verlaufende Zerfallsprozesse in einen strukturreichen Bestand hineinwachsen, in dem kleinräumig abwechselnd mehrere Waldentwicklungsphasen parallel existieren. In beiden Beständen werden die bereits vorhandenen günstigen Voraussetzungen weiter verbessert, um die Habitatansprüche von Spechten und deren Folgenutzern (u. a. Dohle, Hohltaube, Rauhfußkauz), von Fledermäusen (u. a. M. bechsteinii), Haselmaus und totholzbewohnenden Käferarten sowie Pilzen, Flechten und Moosen zu erfüllen. Die genannten Arten stehen als Leitarten für die Bewohner totholz- und baumhöhlenreicher Waldbestände und sind in den

entsprechenden Anhängen der FFH-RL geführt. Durch die Einstellung jeglicher Holzentnahme und -nutzung wird sich der Totholzanteil bereits innerhalb einer Dekade weiter deutlich erhöhen.

3.1.3 Natura 2000

Durch die Stilllegung der Waldflächen wird die bereits vorhandene günstige Habitatausstattung ungestört erhalten. Die Maßnahmen wirken sich besonders günstig für die Leitart des Vogelschutzgebiets Hörre, den Mittelspecht, aus und trägt dazu bei, das gewachsene Waldbild der historischen Niederwaldnutzung zu konservieren. Sie geht über die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen hinaus.

4. Projektbezogene Verwendung

Für das Projekt Ersatzneubau der Talbrücke Kreuzbach im Zuge der A45 wird jeweils eine Teilfläche als Kompensationsfläche zur Anrechnung gebracht. Die Teilflächen wurde aus der anerkannten Aufwertung gemäß Bescheide der Unteren Naturschutzbehörde des Lahn-Dill Kreises vom 4.07.2017, Aktenzeichen: 26.1/2016-NK-20-003 / 26.1/2016-NK-20-001 und dem ermittelten Ausgleichsdefizit bemessen (siehe auch Maßnahmenblatt und Bilanzierungstabelle).

Defizit Biotopwertpunkte gesamt	723.623 Punkten
abzüglich Herstellung Halbtrockenrasen/Extensivwiese	- <u>12.850 Punkte</u>
verbleiben für Ökokonten	710.773Punkte
Aufteilung: Ökokonto "Auf der Schieferseite"	261.654
Ökokonto "Mühlberg"	449.119